

Lehrplan für das Fach Kunst-Musik-Darstellen (KuMuDa)

am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Lünen ab 2008/09

Inhalt:

1. Allgemeine Ziele	1
2. Kompetenzen	1
3. Interdisziplinäre Anbindungen	2
4. Unterricht	2
5. Methodische Hinweise / Obligatorik.....	2
6. Lernbereiche	3
7. Inhaltsbereiche.....	3
8. Organisation	3
9. Themenfelder	4
10. Bewertung.....	5

1. Allgemeine Ziele

Den SuS (Schülerinnen und Schülern) soll die Fähigkeit vermittelt werden, ästhetische Objekte (Kunst- und Musikwerke) als solche zu erkennen, beschreiben, beurteilen, bewerten und genießen.

Die SuS sollen ihre gestalterischen Möglichkeiten in diesen Bereichen erweitern, dabei kommt der interdisziplinären bzw. intermedialen Arbeit zwischen den Künsten eine besondere Bedeutung zu.

Die SuS erleben die Arbeit im Fach „KuMuDa“ als Integration aus theoretischen Erkenntnissen und vor allem den Erfahrungen der kreativen Praxis.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen auch außereuropäischen Kulturen sollen die sozialen und ethischen Werthaltungen der SuS entwickeln.

Die SuS erleben die gestalterische Arbeit als einen ganzheitlichen kreativen Prozess, der Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Phantasie verlangt - Schlüsselqualifikationen, die auch das Berufsleben verlangt. Methodenkompetenz sind ebenso wie der sinnvolle Umgang mit Material und Werkzeug insbesondere die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ wichtige Unterrichtsziele.

Das Fach KuMuDa verhilft den Jugendlichen der Alterszielgruppe, sich in der stetig wachsenden Medienflut zurechtzufinden. Gerade der selbstständige gestalterische Umgang mit den Medienbereichen unserer Gesellschaft hilft bei der Einschätzung und trägt so aktiv zur Medienkompetenz unserer SuS bei.

2. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen gestalterische Grundlagen sowohl der bildnerischen als auch der musikalischen Arbeit und wenden sie an.
- setzen sich mit den Phänomenen der visuellen und akustischen Kommunikationsmittel auseinander.
- nehmen Farbe, Form, Raum und Klang differenziert wahr.
- erkennen gestalterische Probleme und finden eigenständige Lösungen
- arbeiten prozesshaft und mit experimentellen Charakter, teilweise ergebnisoffen.

- dokumentieren den Entwicklungsweg.
- setzen Techniken, gestalterische Mittel und Medien bewusst ein.
- gehen mit Offenheit, Mut und Leistungsbereitschaft an ein Projekt heran.
- entwickeln eine kritische Urteilsfähigkeiten gegenüber dem eigenen Ergebnisse.
- sind teamfähig.

3. Interdisziplinäre Anbindungen

Grundsätzlich versteht sich das Fach KuMuDa als offener Ansprechpartner für eine fächerverbindende Arbeit mit anderen Fächern. Folgende Beispiele dienen als Anregung:

Sprachfächer Medienkunde, Werbung, Beschreibung

Mathematik Architektur, Proportionen, Perspektive, räumliche Darstellungen

Naturwissenschaften Akustik, Optik, Farbherstellung

Geschichte Epochen, Mode, Massenmedien, Alltagsgeschichte

Erdkunde ethnologische Aspekte

Religion Sakrale bildnerische und musikalische Werke und Bauten

Philosophie Stilepochen bestimmende Geisteshaltungen

Sport Tanz

4. Unterricht

Unterrichtsgegenstände des Faches KuMuDa sind die gesamte visuell, akustisch und haptisch wahrnehmbare und erfahrbare Wirklichkeit, die vom Menschen hervorgebrachten ästhetischen Werke und Produkte.

Der Unterricht arbeitet grundsätzlich projektorientiert mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die Präsentationsfähigkeit der Unterrichtsergebnisse. Daher können thematische Einheiten bis zu einem Halbjahr lang unterrichtet werden.

5. Methodische Hinweise / Obligatorik

- Der Unterricht soll grundsätzlich **von zwei Lehrenden** aus den Fächern Kunst und Musik getragen werden.
- **Entdeckendes und handelndes Lernen im Sinne eines erfahrungserschließenden Unterrichts** (Nykrin¹ und Selle²) ist für dieses Fach selbstverständlich.
- Die inhaltlichen Aspekte der beiden Fächer Kunst und Musik sollen in der Unterrichtsreihe **gleichgewichtig** angelegt sein. Eine Schwerpunktausbildung kann während der Projektentwicklung möglich sein. Über entsprechende Auswirkungen auf die Unterrichtsanteile der Lehrenden und die Verschiebung von Bewertungsaspekte muss die Lerngruppe unterrichtet werden (vgl. 8. und 10.).
- Die **Aufgabenstellungen** lassen klare Regeln erkennen und bilden eine Ausgewogenheit zwischen Vorgaben und Freiraum. Grundsätzlich zu unterscheiden sind strengere Aufgaben, die gerade in der Gestaltung als Übung aufzufassen sind. Größere Projekte benötigen im Idealfall keine Aufgabenstellung, sondern nur noch Impulse. Die SuS entwickeln daraus dann selbstständig die (Teil-) Aufgaben.

¹ R. Nykrin. Erfahrungserschließende Musikerziehung. Konzepte – Argumente – Bilder 1978

² G. Selle. Das ästhetische Projekt. 1992

- Die Vielfalt von Themen, Materialien, Medien in diesem Fach bedürfen einer **exemplarischen Arbeitsweise**. An einem beispielhaften Vorhaben soll dennoch auch länger gearbeitet werden können.
- **Prozessorientiertes Lernen** bedeutet den SuS ihren Lernweg immer wieder sichtbar zu machen. Die SuS nehmen die Analyse, Planung, Durchführung und Auswertung selber vor. Die Suche nach dem individuellen Lernweg findet in diesem Fach ihren Platz. Dem Prozess ist bei der Bewertung der Schülerleistungen ein entsprechend hoher Beitrag anzurechnen.
- Die Arbeitsabläufe, Unterrichtsverläufe sind von den SuS in einem Lerntagebuch zu **dokumentieren**.
- Ausgangspunkte für ein Unterrichtsvorhaben sind konkrete Situationen aus dem ästhetischen Umfeld der SuS. **Erfahrungsorientiertes Lernen** soll aber nicht zu Inhaltsvorgaben der SuS führen. Die Umsetzung aktueller ästhetische Anlässe der SuS in bildungsrelevante Unterrichtsinhalte ist Aufgabe des Lehrenden.
- Die **Grenzen** zwischen den Fächern Kunst und Musik sind in diesem Fach nicht genau definiert, die Übergänge sollen fließend gestaltet sein, in jeder Aufgabenstellung bzw. in jedem Unterrichtsvorhaben müssen Inhaltsbereiche beider Fächer einbezogen werden.

6. Lernbereiche

- I. Wahrnehmen / Erleben
- II. Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten
- III. Reflektion
- IV. Präsentation

Die Lernbereiche sind in jedem Unterrichtsprojekt (vgl. Themenfelder) im angemessen passenden Rahmen zu berücksichtigen.

7. Inhaltsbereiche

Kunst	Musik
Linie / Fläche	zeitliche Strukturen / Melodik
Farbe	Klangerzeugung
Körper / Raum	Harmonik, Dynamik
Bewegung	Bewegung

8. Organisation

Der Unterricht 2-stündig angelegt und wird im Schuljahr von **2 KollegInnen** unterrichtet. Idealerweise zeitweise auch im Teamteaching-Verfahren, sonst in einem Rotationsprinzip. Raum und Zeit für Planungs- und Übergabegespräche müssen gesichert sein. Die Unterrichtsstunden liegen hintereinander geblockt und können nach Rücksprache mit der Schulleitung und dem Kurs auch zu längeren **Kompaktphasen** zusammengezogen werden, wenn es das Projekt erfordert.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernpartnern soll angestrebt werden. Dabei kann sowohl die Präsentation von Unterrichtsergebnissen auf eine breite

Öffentlichkeit treffen, als auch Partner aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen. Beispiele im Bereich der Medien (Zeitung, Lokalradio, Lokalfernsehen) sind ebenso denkbar, wie die Teilnahme an Wettbewerben und Ausschreibungen (z.B.: Kultur und Schule NRW) oder die Einladung externer Fachleute (Theaterpädagogen,...)

9. Themenfelder

Zwei aufeinander aufbauende Themenfelder (A+B) sind vorgesehen, die sich über ein Halbjahr hinweg ausdehnen können – vorzugsweise im ersten zu unterrichtenden Jahr. Mindestens zwei der Themen C, D und E sollen über mindestens ein Quartal behandelt werden, wodurch sich die Möglichkeit eines freien Themas (F) bietet.

Abfolge	mögliche Themenfelder	Hintergrund
A.1	Musikinstrumente anderer Länder	Bau eigener Klangerzeuger und Komposition, ethnographische Aspekte
A.2	Alltagsjäger Klangjäger und Klanggestalter	auf der Suche nach Alltagsklängen – erstellen von Klang- und Bildcollagen aus Alltagsmaterial („Gesellschaftsmüll“), Klangobjekte, ästhetische Feldforschung: suchen, sammeln, strukturieren
A.3	Transformationen: vom Bild zum Ton - vom Ton zum Bild	Graphische Notation und musikalische Grafik Improvisationsorchester, Verklanglichung von abstrakten Bildern, rhythmische Spurensuche, Klangpartitur, Gestalttheorie, audiovisuelle Wahrnehmungsgrundlagen
B.1	Ich sehe, was du hörst	Interaktionsspiele und Inszenierungen
B.2	Performance	Schatten-/ Papiertheater, szenische Interpretation von Musik, Farblichtmusik, Tanztheater, Pantomime, Wortvertonung und -inszenierung
B.3	Musiktheater im 20. Jahrhundert - Literaturinszenierung	Musik, Tanz und Bühnenbild als künstlerische Einheit, Gesamtkunstwerk
C	Videoclip	Musik zum Film, Film zur Musik
D	„Multi-Media“ „Inter-Media“	Synästhesie und andere Bewusstseinszustände, Wahrnehmungspsychologie, Addition = Qualität? Mixed-Media, Konzept-Kunst, Fluxus
E	Klang und Raum	Auswirkung Raum - Akustik, Symmetrien, Zahlensymbolik, Architektur, Kunst und Musik im öffentl. Raum, Straßenmusik, Straßentheater,...
F	Frei	Frei

10. Bewertung

Die Bewertungskriterien sind den SuS zu Beginn des Unterrichts und vor! jeder Aufgabenstellung bzw. vor jedem längeren Projekt deutlich zu machen. Grundsätzlich unterteilt sich die Bewertung in zwei zeitlich und zwei inhaltlich voneinander zu unterscheidende Bereiche:

1. Gelenkte Phase – Projektphase
2. Produktion – Reflektion/Dokumentation

Die gelenkte Phase entspricht im Wesentlichen den bekannten Unterrichtsformen. Der Anteil dieser Unterrichtsstunden am Gesamtzeitraum ist verhältnismäßig klein. Die Projektphasen sind entsprechend ausgiebig. Die produktiven Arbeitsanteile, die zu hör- bzw. sichtbaren Ergebnissen führen sind stärker zu gewichten, als die Reflektionsanteile. Nicht vernachlässigt werden können die Dokumentationen im Lerntagebuch, da diese wichtige Hilfsmittel der Notenfindung für den Lehrenden sind in der Projektarbeit. Diese Bereiche vermengen sich je nach Projekt und Unterrichtsvorhaben und die genauen Anteile sind vom Lehrenden festzulegen. Innerhalb dieser Bereiche lassen sich folgende Bewertungsaspekte einbeziehen:

- Gestalterische Arbeit (als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)
- Mündliche Mitarbeit
 - o Arbeitsbegleitendes Einzelgespräch Lehrende – Lernende
 - o Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - o Beiträge in Gruppengesprächen
- Hausaufgaben
- Referat
- Protokolle
- Schriftliche Übung

10.1 Die Projektarbeit beinhaltet folgende Einzelaspekte:

- o Projektideen zu entwickeln
- o Zielsetzungen des Projektes zu formulieren
- o das Projekt selbstständig zu planen, zu organisieren und zu realisieren
- o geeignetes Material, Medien und Verfahren auszuwählen
- o Kennen und beherrschen oder erfinderisches Erproben von Verfahren
- o besondere Kompetenzen in das Gesamtvorhaben zu integrieren
- o Ausdauer bei der Umsetzung zu entwickeln
- o Bereitschaft zu gedanklicher Auseinandersetzung und kritischer Reflexion zu zeigen
- o die Grenzen fachspezifischen Lernens zu erkennen und entsprechende Lernstrategien zu entwickeln
- o Qualitätsansprüche hinsichtlich der Gestaltung zu vermitteln und zu halten
- o Ergebnisse sach- und betrachtergerecht zu präsentieren
- o Einzelergebnisse und den Projektverlauf zu reflektieren und zu bewerten
- o fächerverbindende und übergreifende Aspekte aufzuspüren und weiterzuentwickeln

- zielgerichtet zu kooperieren
- Kritisches Beurteilen von Teil- und Gesamtergebnissen und eigenständigen Korrekturen im Prozess

10.2 Lerntagebuch

Das Lerntagebuch dient hauptsächlich während den langen Projektphasen als Dokumentationsnachweis der Tätigkeiten der SuS:

- inhaltliche Notizen, Skizzen
- offene Fragen, Unerledigtes
- Entscheidungsbegründungen
- eigene Ziele
- Kurzbericht über den Ablauf von Unterrichtssequenzen
- Einschätzungen und eigener Lernfortschritt nach bestimmten Unterrichtssituationen
- Bericht über die eigenen (Lern-)Aktivitäten bzw. Arbeitsmethoden
- Empfundene Behinderungen des Lernens
- Schildern innerer Zustände, wie Irritationen, Erleichterungen, Spannungserlebnissen
- Wertungen, emotionale Äußerungen
- Meinungen

10.3 Schriftlichen Aufgaben

- Die Anzahl und Dauer der Arbeiten ist mit den anderen Angeboten der Schule abzustimmen.
- Die Arbeiten soll von einer Lehrkraft vorbereitet, gestellt und bewertet werden. Die andere Lehrkraft erhält Einsicht in die Arbeiten
- Folgende Möglichkeiten sind für die Arbeiten vorgesehen:
 - Dokumentation und Reflektion als Inhalt der schriftlichen Überprüfungen
 - Untersuchungen zu ästhetischen Werken (Bild, Ton, Text)
 - Planungsentwürfe für Projekte erstellen
 - praktische Aufgabenstellung
 - praktische Aufgabe als Hausarbeit
 - im Schuljahr darf nur eine praktische Hausarbeit erstellt werden
 - sie umfasst einen Zeitraum von 2 Wochen, der mit den SuS festgelegt wird, über krankheitsbedingte Verlängerung entscheidet die Lehrkraft
 - die Hausarbeiten müssen nicht alle gleichzeitig von der Lerngruppe erstellt werden, insbesondere dann, wenn Einrichtungen und Werkzeug der Schule benötigt werden